

Burgen und Schlösser in Baden-Württemberg



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Esslingen

Burg Esslingen- Die Burg der Bürger

von Frank Buchali

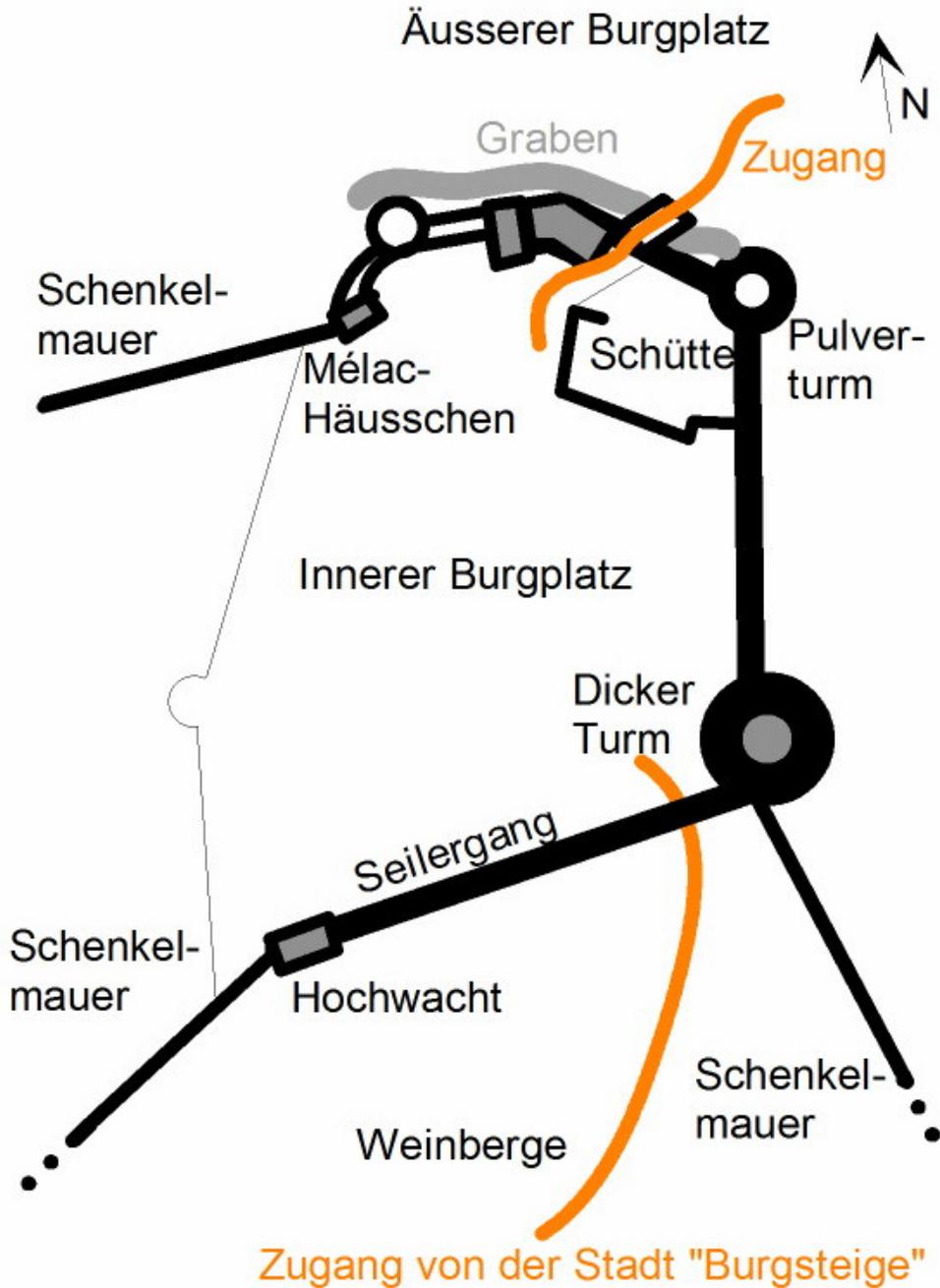
Esslingen befindet sich neckaraufwärts südöstlich der Baden-Württembergischen Landeshauptstadt [Stuttgart](#) ¹. Typisch für die Landschaft des Württembergischen Neckartales sind die weinbergbewachsenen Hänge, welche wir auch am nördlichen Altstadtrand von Esslingen finden. Vom Altstadtkern steigt die sogenannte „Burgsteige“ steil zur Burg in Hangrandlage über dem Neckartal empor. Dominiert wird die Burg vom „Dicken Turm“, welcher an die Stadtbefestigung [Nürnbergs](#) ² erinnert. Im Schatten der [Württemberg](#) ³ Herrschaft war die freie Stadt immer in Gefahr, vom mächtiger werdenden adligen Nachbarn überrannt zu werden. Dies war der Grund, die Stadt mit einer Burg und entsprechenden Stadtmauern zu schützen.



Nordseite mit „Äußerem Burgplatz“



Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze des Verfassers⁴

Die Esslinger Stadtburg wurde in Spornlage auf dem nördlich der einstigen freien Reichstadt sich erhebenden Schönenberg errichtet. Dieser Berg hebt sich leicht isoliert vom gesamten nördlichen Neckarhang ab und wird auf der Westseite von

einem tiefen Taleinschnitt und auf der Ostseite von einer rinnenartigen Vertiefung vom Neckarhang isoliert. Wesentlich höher wie der Altstadt kern gelegen, bildete er für einen Feind eine ideale Angriffsposition auf die Stadt, welche nach Süden hin vom Neckar geschützt wurde. Diese Stelle in die Stadtbefestigung zu integrieren war also zwingend notwendig. Wann genau die erste Burg auf dem Berg errichtet wurde, ist unklar. Eventuell fällt die Erbauung mit der Erhebung Esslingens zur freien Reichsstadt 1219 durch Kaiser Friedrich II. In dieser Zeit wurde der damalige Ort durch Stadtmauern gesichert. Die südliche Mauer (Sailergang) sowie die dortigen zwei Schenkelmauern weisen staufische Buckelquader mit kissenförmigen Bossen und Randschlag auf. Das Mauerwerk ist größtenteils gleichmäßig und sauber verarbeitet. Dies würde auf eine Errichtung im 13. Jahrhundert hinweisen.⁵



Der Seilergang mit Schenkelmauer zur Stadt

Wie oben erwähnt, lag die einstige Stammburg der Württemberger nur einige Kilometer neckaraufwärts auf dem Rothenberg und war eine ständige Bedrohung für die freiheitsliebenden Bürger Esslingens. Es handelt sich bei der Esslinger Burg nicht um eine Adelsburg, sondern um eine Stadtburg- Teil der Stadtbefestigung- welche von den Bürgern verwaltet und von ca. 30 Mann Besatzung gesichert wurde.

Der Begriff „Burg“ oder „burgus“ ist mit dem Begriff „Bürger“ verwandt und von „Berg“ und später von Stadt“ hergeleitet⁶. Hier sind auch Parallelen zur freien Reichsstadt Nürnberg und deren Befestigung sichtbar- nicht nur in der optischen Ähnlichkeit des Dicken Turmes mit den Nürnberger Türmen. Ende des 13. Jahrhunderts wurden Burg und Stadt mit zwei Schenkelmauern verbunden, der Bau der dritten Schenkelmauer folgte im 14. Jahrhundert. Zwischen 1519 und 1531 wurden die Burgbefestigungen modernisiert, da es zu Spannungen mit der Herrschaft Württemberg kam, welche 1519 Reutlingen besetzte. Die Burgsteige wurde „über Nacht“ angelegt, um Kanonen von der Stadt zur Burg zu transportieren. Auf der westlichen Schenkelmauer führt seither ein Wehrgang zur so genannten „Burgwacht“, einem auf die Mauer gesetztem Gebäude.



Burgwacht

Zwischen Burgwacht und dem um 1527 erbauten Dicken Turm im Osten führt der „Seilergang“. Erstaunlich an dieser oben erwähnten staufischen Mauer: Die Angriffseite ist zum Inneren Burgplatz hin ausgerichtet, also in das Burginnere!

Der Wehrgang befindet sich auf der Stadtseite, die Schießscharten und ein in die Mauer integriertes Kampfhäuschen weisen auf den Inneren Burgplatz.

Der Grund ist einfach: Schildmauerartig mit sauber gearbeiteten Außenmauerwerk schützte diese Mauer, sowie der Dicke Turm die Stadt im Falle einer Eroberung der Burg als letztes Bollwerk vor einer Einnahme der Stadt durch den Feind.

Ein weiteres Gebäude war im Mittelalter auf der Mauer des Seilerganges auf die Mauerkrone über dem Burgtor gebaut worden. Ein alter Stich zeigt die Bebauung der Burganlage um 1685.

Eine Belagerung Ulrichs von Württemberg konnte die Stadt Esslingen danach mit etwas Glück überstehen.

Der Innere Burgplatz ist mit Mauern umgeben. Die gefährdete Angriffsseite zum nördlichen „Äußeren Burgplatz“ wurde mit einem Graben gesichert. Eine Brücke mit Tor führt dort in die Burg.



Pulverturm

Auffällig an allen Mauern und Bauwerken nördlich des Seilerganges. Es wurden zwar teilweise mächtige Steinquadern verbaut, bei denen noch die Löcher für die Hebezangen sichtbar sind. Jedoch wirkt das gesamte Mauerwerk unregelmäßig, es

wurden viele Bruchsteine verbaut und die Sichtflächen der Quader sind bruchrau und wirken nur grob bearbeitet. Dies schließt entweder auf Kosteneinsparungen der bürgerlichen Bauträger oder auf einen enormen Zeitdruck beim Bau. Vielleicht drohte Württemberg bereits mit einer Belagerung?

Sicher weist die Verwendung glatter Quader anstatt Buckelquader auf eine Bauzeit nach der Staufer-Ära hin.

Die Nordostecke wird vom runden, nach innen offenen Pulverturm flankiert. Dort wurde daneben ein rechteckiges Bollwerk in der Burg aufgeschüttet und mit Stützmauerwerk versehen. Diese so genannte „Schütte“ war mit erhöht stehenden Kanonen bestückt.



Schütte von Süden gesehen

Im Bereich der Nordseite muss einst ein Bergfried gestanden haben. Hier taucht der Begriff „Bergfried“ in alten Unterlagen auf. Auf der Nordseite befinden sich Wirtschaftsgebäude und ein Halbschalenturm im Mauerbering integriert. Die nordwestliche Schenkelmauer beginnt am so genannten „Mélac-Häusschen“ und verläuft den Hang hinunter. Auf der Nordseite der Burg verläuft der Bergsporn flach auf dem Areal des „Äußeren Burgplatzes“ und steigt danach wieder an.



Mélab-Häuschen mit heutigem Durchbruch unter der Schenkelmauer



Geschichte ^{7 8 9}

Die Burg wurde erstmals 1303 und 1314 erwähnt. Wie oben erwähnt, fällt ihre Erbauung eventuell mit der Stadtgründung zusammen. Trotz Ausbau im 16. Jahrhundert fiel sie 1688 in die Hände der Franzosen und wurde zerstört. Aus dieser Zeit soll die Geschichte des 1529 errichteten Mélab-Häusschens stammen: Dem französischen General soll sich dort eine Esslinger Jungfrau geopfert haben. Ihre Mühen waren umsonst, die Burg wurde trotzdem niedergebrannt. Der Stolz der Esslinger wurde aber wieder errichtet und noch 1870 wohnte in der Hochwacht ein Wärter. 1887 erhielt der Dicke Turm seinen hölzernen Aufbau, welcher heute als Restaurant genutzt wird. Heute ist das Burggelände in städtischer Hand und wird für Veranstaltungen genutzt.

Infos (Ohne Gewähr):

Anfahrt über Stuttgart auf der Neckartalstraße B 10 Richtung Göppingen. Im alten Stadtzentrum parken und die Burgsteige empor wandern bzw. auf der westlichen Schenkelmauer von der Stadt zur Hochwacht emporsteigen. Oder der Ausschilderung zur Burg über die Mülberger Straße in den Stadtteil Hohenkreuz fahren und nordöstlich der Burg parken.



Dicker Turm

Restaurant „Dicker Turm“ im gleichnamigen Turm:

Infotelefon: Tel (07 11) 35 50 35

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag 11.30- 14.30 Uhr

und 18.00 - 22.00 Uhr

Sonntag und Montag Ruhetag

Burgschenke in den nördlichen Wirtschaftsgebäuden mit Dachterrasse:

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag: 11.30 Uhr – 24.00 Uhr

Freitag und Samstag: 11.30 Uhr bis 1.00 Uhr

Sonntag und Feiertag: 11.30 Uhr bis 23.00 Uhr

Infotelefon: 0711/ 355558



Burgsteige, Seilergang und Dicker Turm

¹ Siehe www.burgen-web.de/stuttgart.htm

² Burg und Stadtbefestigung Nürnberg siehe: www.burgen-web.de/nuernberg.htm

³ Burg Württemberg siehe: www.burgen-web.de/wuerttemberg.htm

⁴ Aus Pfefferkorn und Änderungen des Verfassers 2009

⁵ siehe zur Datierung von Mauerwerk: Antonow, Alexander: Planung und Bau von Burgen im Südwestdeutschen Raum, Frankfurt 1993, Antonow datiert die Stadtmauer Esslingens auf 1230-1240

⁶ Piper, Otto: Burgenkunde, Berlin 1912, Siehe 1. Kapitel, Begriff der „Burg“ und Otte, Heinrich: Archäologisches Wörterbuch, Leipzig 1877

⁷ Dehio, Georg: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Baden-Württemberg, München 1964

⁸ Kress, W.W.: Burgen und Schlösser am Neckar, Leinfelden-Echterdingen 1991

⁹ Pfefferkorn, Wilfried: Burgen unseres Landes, Band Oberer Neckar, Stuttgart 1979